

Eine Militär-Vorlage vor 261 Jahren. Nachdem König... Ein Wirtinbühnen. Es wird weitere Freie interessieren...

Hier in den 40er und 50er Jahren nur bis zu den Thoren der Stadt lieferte und jeder Gastwirth...

Eine wackere Inferierin im Streite ums Dasein ist die... Der Besuch im Gefängniß. Sehr übel ist es in San Francisco...

Aus der Schulstube. In einer Berliner Gemeindschule... Beleuchtung. Ein Reporter berichtet begeistert über eine Festlichkeit...

die Arbeit meines Lebens gewidmet, verschrieben sich täglich die... Die Grau trug Frau Locca erregt und leidenschaftlich ein.

Unterhaltungsblatt der Gaale-Zeitung.

[53]

Dämmerungen.

Roman in drei Büchern von Rudolf von Gottschall.

Da trat Frau Locca erregt und leidenschaftlich ein. Ich ahne, was vorgefallen. schon gestern fehlte der... Aber, liebe Cousine... Sagte Enrico zurücktreud.

die Arbeit meines Lebens gewidmet, verschrieben sich täglich die... Sie hat recht, Enrico. verzeihe der Arzt, und wir...

Sturmlich erregt, voll freundiger Zukunfts Hoffnungen... Sie kommen meinen Wünschen entgegen... Das ich störe Sie in ihrer Arbeit...

der Grau trug Frau Locca erregt und leidenschaftlich ein... Sie Erbarmungsloser - Sie möchten am liebsten hören...



unser Heilen ist Stückwerk... und wenn auch der alte Adam im Menschen nicht ganz unüberwunden ist...

„Eine langwierige Krankheit nach Asien... und seine Frau?“ Die wird er wohl vorher geahret haben und mitnehmen zu den Festlichkeiten...

„Sie spannen mich auf die Folter...“ versetzte Enrico in großer Aufregung.

„Der Graf hat es nie genau genommen mit den Moralgeboten, soweit sein eigener Wille ins Spiel kam.“

„Ich habe erkannt, daß ein edler und kluger Mann des Weibes höchsten Glück ist...“

„Deine Zukunft ist sicher und wohlverwahrt...“

„Aus Deft in Indien?“

„Ja, mein Kind, und zugleich will ich dir Schmerzliches verkünden...“

Der Doktor konnte außer dieser erentlichen und hoffnungslosen Kunde noch mitteilen, daß er selbst die Vermundschafft über die Baroness Marie von Zenden übernehmen werde.

Schluss.

Ein Jahr war seit jener Zeit verfloßen. Doktor Bingen sah neben seinem Weibchen Theresia im traulichen Gemach...

darüber besser, freundlicher Sonnenschein. Der Arzt war in betterer Stimmung; er hatte den Abend vorher sein großes Werk vollendet...

„Siehst du, mein Töubchen...“ zu Ende ist's für immer mit dem unruhigen Flug, den Zickzacklinien zwischen Himmel und Erde!

„Und wieder wünte das Gespenst der Mutter, auftauchend nach dem Wogen des Alpennebes...“

„Glücklich an deiner Seite, in Liebe und inniger Dankbarkeit.“

„Und nie wird die alte Unruhe, nie die Angst um dein Leben, nie die verderbliche Leidenschaft zurückkehren?“

„Ich habe erkannt, daß ein edler und kluger Mann des Weibes höchsten Glück ist...“

„Deine Zukunft ist sicher und wohlverwahrt...“

„Aus Deft in Indien?“

„Ja, mein Kind, und zugleich will ich dir Schmerzliches verkünden...“

Der Doktor konnte außer dieser erentlichen und hoffnungslosen Kunde noch mitteilen, daß er selbst die Vermundschafft über die Baroness Marie von Zenden übernehmen werde.

Schluss.

Ein Jahr war seit jener Zeit verfloßen. Doktor Bingen sah neben seinem Weibchen Theresia im traulichen Gemach...

Die Studentin.

Ein Bild aus dem Universitätsleben.

Am nächsten Tage fehlten in seinem Kolleg die Hospitantinnen. Nur Fräulein Luise Schmidt lag an ihrem alten Plage und schrieb alles emsig nach, was Knorre vortrug.

zwischen ihm und dem Mädchen abgepliebt hatte. Er mußte an ihre fröhlichen Lebensanschauungen denken, die sie ihm so rückhaltlos anvertraut hatte.

wieder an, und doch wäre es ihm lieb gewesen, wenn sie es gelassen hätte. Er war schon ein Stud' Begen von der Unübersicht vor, als er plötzlich seinen Blick...

Nachmittags lag der Professor vor seinem Arbeitstische und schrieb an seinen Bruder in Thüringen, auf dessen Güter er die Ferien zu verbringen und die Jagden mitzumachen pflegte.

„Fräulein Schmidt wohnte in der Gerbergasse, einer entlegenen und ziemlich unruhigen Straße...“

„Knorre trat in das Hinterhaus und fing an, die dunkle, schmale Treppe emporzuklimmern.“

„Er sah sich schnell im Zimmer um...“

„Es ist der Beornuß, den ich zu überlegen versuche...“

„Und das sperren Sie sich in diesen Käfig ein?“

„Wie wollte etwas erwidern, aber Knorre schmit für das Wort ab und sagte: „Ich verstehe! Sie wollen fragen, Ihre Mittel reichen nicht aus.“

„Er ging in die Verantlichte: Hier haben Sie ein Büssel nach Meublenhandort...“

„Der Professor gab ihr die Hand, sie war noch einmal unter seinen blühigen Augenbrauen halb ingrinnig, halb freundlich an und rüchwend dann aus dem Zimmer.“

„Luise fand sprachlos da. Sie war während der ganzen Scene nicht aus der Verlegenheit herausgekommen.“

„Doch nicht so schmerz“, erwiderte Knorre. „Haben wir's nicht fertig gebracht?“

„Dies lieber ist meine Beschwärze, doch magst du, wenn ich mich nicht so sehr für die Wissenschaften begeistere...“

ihrem Zimmer aus; das fiel ihr sehr alles doppelt auf, und die Angst, der Professor könnte das bemerkt haben und in seiner Unachtsamkeit darüber reden, beunruhigte sie.

„Nach einigen Tagen erhielt er einen Brief mit dem Poststempel Meublenhandort.“

„Der Sommer verging schnell. Professor Knorre machte in den Universitätsferien eine Reise, und als die Ferien zu Ende waren, kehrte er mit Fräulein Schmidt nach der Universität zurück.“

„Der Sommer verging schnell. Professor Knorre machte in den Universitätsferien eine Reise, und als die Ferien zu Ende waren, kehrte er mit Fräulein Schmidt nach der Universität zurück.“

„Ich muß mich jetzt“, sagte sie, „nach dem Büssen, in die Selbstthat und Unbegierigkeit der deutschen Durchschnittsweiber zu verfallen, die durch irgend einen glücklichen Zufall oder durch einen ererbten Geldsack in den Besitz eines eignen Herdes gelangt sind.“

„Doch nicht so schmerz“, erwiderte Knorre. „Haben wir's nicht fertig gebracht?“

„Dies lieber ist meine Beschwärze, doch magst du, wenn ich mich nicht so sehr für die Wissenschaften begeistere...“

„Doch nicht so schmerz“, erwiderte Knorre. „Haben wir's nicht fertig gebracht?“

„Dies lieber ist meine Beschwärze, doch magst du, wenn ich mich nicht so sehr für die Wissenschaften begeistere...“

„Doch nicht so schmerz“, erwiderte Knorre. „Haben wir's nicht fertig gebracht?“

„Dies lieber ist meine Beschwärze, doch magst du, wenn ich mich nicht so sehr für die Wissenschaften begeistere...“

„Doch nicht so schmerz“, erwiderte Knorre. „Haben wir's nicht fertig gebracht?“

„Dies lieber ist meine Beschwärze, doch magst du, wenn ich mich nicht so sehr für die Wissenschaften begeistere...“

